

Neue Wege in Hedingen

Die Gemeinde suchte zusammen mit Melanie Winiger und Stress den Dialog mit den Jugendlichen

Vierorts klagt man über Eskalationen von Gewalt und Zerstörung im Zusammenhang mit Jugendlichen. Hedingen beschreitet nun einen neuen, revolutionären Weg, um den Dialog herzustellen. Die Jugendidole Stress und Melanie Winiger setzen sich für Akzeptanz zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ein.

VON THOMAS STÖCKLI

An der Glastür zur Turnhalle Schachen drückten sich am Donnerstagabend ein Dutzend Kinder die Nase platt. Sie waren zu jung, um an dem Diskussionsanlass mit Schauspielerin Melanie Winiger und Hip-Hopper Stress teilzunehmen. Eingelassen wurden nur Jugendliche der Jahrgänge 87 bis 95.

Von den etwa 380 Eingeladenen erschienen mehr als die Hälfte, um ihre Anliegen mitzuteilen und die Stars Stress und Melanie Winiger hautnah zu erleben. Eigentlich vermeiden die beiden gemeinsame Auftritte: «Wir wollen Privatleben und Berufliches trennen.» Weil sie zusammen im Film «Breakout» mitgewirkt haben, der die Themen Jugendkultur und Gewalt thematisiert, machten sie auf die Anfrage von Ruedi Fornaro eine Ausnahme: «Wir finden es eine gute Sache, wenn Leute gewillt sind, mit den Jugendlichen zu sprechen.» Zum Auftakt wurde der Videoclip zur neuen Single «Avenues» von Stress gezeigt. Dabei geht es um Gewalt, Hoffnungslosigkeit und Trauer. Danach schliessen sich die Türen für die Öffentlichkeit. Ady Baur von der Jugendberatung contact nimmt für die folgenden zwei Stunden zusammen mit Stress und Winiger die Anregungen, Vorwürfe und Sorgen der Jugendlichen entgegen.

Melanie Winiger zeigte sich von der Hedinger Jugend positiv überrascht: «Ich habe gedacht, ich stosse hier auf gewalttätige Jungs», so Winiger, «ihr habt hier eine extrem gute Jugend, wenn ich das mit Zürich vergleiche: sie reden offen, sind konstruktiv und haben eine eigene Meinung.» Anderorts dominieren Gruppenzwang

und proletisches Verhalten. «Das Problem liegt nicht bei der Hedinger Jugend, sondern bei jener der umliegenden Gemeinden», ist die Ex Miss nach dem Gespräch überzeugt.

Auch die Jugendlichen zeigten sich mit dem Anlass zufrieden. «Viele haben die Chance genutzt, ihre Meinung zu sagen», so Jasmine und Laura. Sie selbst bemängeln, dass man in Hedingen nichts machen kann. Besonders gross scheint das Bedürfnis nach eigenen Räumlichkeiten zu sein. «Der Jugendtreff ist ein Bunker, ein Loch», meint Filomena. Sie sieht keinen Anreiz, ihre Zeit dort zu verbringen und fordert einen Club. «Wir wollen Räume für unterschiedliche Altersgruppen und Musikstile», verlangt Jugendtreffkoch Loris. Der 14-Jährige will bei künftigen Anlässen auf jeden Fall wieder dabei sein: «So kann ich mitentscheiden und sagen was ich möchte.» Diese Bereitschaft ist wichtig, damit die Veranstaltung einen bleibenden Fortschritt bringt. «Es gibt viel zu tun – packen wirs an!» zeigt sich Ady Baur nach der Veranstaltung pragmatisch. Er hat von der Seite der Jugendlichen Bedürfnisse herausgehört, die sich leicht erfüllen lassen sollten. Besonders stark ist der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten, aber auch nach Freiraum und Sicherheit. Bedroht fühlen sich die Hedinger Jugendlichen vor allem von auswärtigen Jugendlichen.

Am Freitag, 11. Mai werden die Beteiligten (Ady Baur von contact, Gemeinderäte Ruedi Fornaro und Margareta Wildhaber, Schulleiter Ueli Trindler, Schulsozialarbeiterin Catherine Therzer, Nelly Fankhauser vom Lehrstellenforum und Anita Wenger vom Jugendtreff Loop) die Vorschläge und Anliegen der Jugendlichen zusammentragen und mögliche Massnahmen diskutieren. Wichtig ist, dass weiterhin das Gespräch mit den Jugendlichen gesucht wird. Aber auch diese müssen ihren Beitrag leisten, damit eine nachhaltige Lösung gefunden werden kann. «Hoffentlich machen die Jugendlichen auch weiterhin mit, auch ohne Melanie und Stress», so Ruedi Fornaro.



Gefragte Gesprächspartner: Melanie Winiger nimmt sich nach der Diskussionen Zeit für die persönlichen Anliegen.

